



## Die Tarifkommission stellt die Weichen

# Unsere Forderung für die Tarifrunde:

**Die Forderung für die rund 90 000 Beschäftigten der westdeutschen VW-Werke steht: das Entgelt soll mindestens so hoch steigen wie in der Metallindustrie. Gleichzeitig soll eine Anschlussregelung zur Altersteilzeit und eine Fortführung der Regelung über die Zahl der jährlich neu zu schaffenden Ausbildungsplätze verhandelt werden.**

Die Stimmung in der Tarifkommission war selbstbewusst: Trotz der Krise wird bei Volkswagen gutes Geld verdient. Und das liegt nicht nur an der Abwrackprämie, sondern an den guten Leistungen der Belegschaften.

Aus diesem Grund beschloss die 100-köpfige Große Tarifkommission am 26. Juni, für die VW-Beschäftigten mindestens das Ergebnis der Metallindustrie vom November 2008 übernehmen zu wollen. »VW geht es im Vergleich zu anderen Autoherstellern glänzend,« sagte Bezirksleiter Hartmut

Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall, »auch können wir mit einer ordentlichen Entgelterhöhung für die Belegschaften etwas für die Binnenkonjunktur tun.«

Hintergrund: In der Metallindustrie liegt die Erhöhung bei 4,2 Prozent, die in zwei Stufen ausbezahlt werden. Dazu gibt es Einmal-

zahlungen. Weiterhin beschloss die Tarifkommission, neben der Erhöhung des Entgelts auch über zwei Anschlussregelungen zu verhandeln: Da der aktuelle Tarifvertrag zur Altersteilzeit am 31. Dezember 2009 ausläuft, sollen auch die Jahrgänge 1955 und jünger eine Chance haben, vorzeitig in die wohlverdiente Rente gehen zu können.

nen. Meine: »Mit 57 in die Altersteilzeit, mit 60 in die Freistellung und mit 63 in die Rente – das ist unser Ziel.«

Erschwert wird diese Anschlussregelung durch ein Defizit bei der Finanzierung: Trotz erheblichen Protestes der IG Metall hat die Bundesregierung den Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 20 Prozent ab 31. Dezember 2009 gestrichen, der dann gezahlt wird, wenn der Arbeitsplatz des ausscheidenden Kollegen durch einen jüngeren wiederbesetzt wird.

Die Ausbildungsplatzgarantie läuft Ende 2009 aus, deshalb will die Tarifkommission eine Fortführung durchsetzen. Bernd Osterloh, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats: »Die Altersteilzeit ist das ideale Instrument, um eine solidarische Beschäftigungsbrücke zwischen den Generationen zu bauen: Ältere gehen vorzeitig – und Jüngere rücken nach.«

Gleich nach der Sommerpause geht es ans Eingemachte: Am 19. August trifft sich die Tarifkommission zur Vorbesprechung, am 20. August kommt es zur ersten Tarifverhandlung mit VW.



**Die 1. Tarifverhandlung mit VW ist am 20. August 2009**

## Die VK-Leitungen aus allen sechs Werken melden sich zu Wort:

# »Nicht schlechter als in der Fläche«



**Joachim Fährmann,  
VK-Leiter  
Wolfsburg**

»Der Laden brummt und wer nichts fordert, bekommt auch nichts. Eines muss doch wohl klar sein: Wir wollen nicht schlechter behandelt werden als unsere Kolleginnen und Kollegen in der Fläche. Die haben gut vorgelegt und da müssen wir auch hin. Die demographische Uhr tickt auch bei uns und deshalb ist es wichtig, dass wir den Ausstieg aus dem Unternehmen für unsere älteren Kolleginnen und Kollegen organisieren und damit gleichzeitig den Jungen den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen.«



**Björn Harmening,  
VK-Leiter  
Salzgitter**

»Angesichts der derzeitigen Krise fragen sich vielleicht viele Kolleginnen und Kollegen, ob die IG Metall denn überhaupt etwas fordern kann. Aber zunächst einmal ist die Situation bei VW aufgrund der Umweltprämie eine andere als in vielen anderen Betrieben und zweitens müssen wir als Gewerkschaft gerade jetzt mit der Steigerung der Kaufkraft den Binnenmarkt beleben. Deshalb ist mehr Geld in den Taschen der Kolleginnen und Kollegen unbedingt notwendig und auch vertretbar. Auch die beiden anderen tariflichen Themen wie Fortführung der Altersteilzeit und die Zahl der Ausbildungsplätze sind für uns wichtig und stehen dazu noch in einem direkten Zusammenhang. Für die älteren Kolleginnen und Kollegen muss es weiterhin die Möglichkeit geben, eher aus dem harten Berufsleben auszusteigen und den jüngeren bietet sich durch die Festbeschreibung der Ausbildungsplätze die Chance auf eine vernünftige Zukunft – dieser Verantwortung darf sich VW nicht entziehen und das werden wir auch mit aller Kraft einfordern.«



**Stefan Hölzer,  
VK-Leiter  
Braunschweig**

»Der Gewinn von Volkswagen ist von unseren Kolleginnen und Kollegen hart erarbeitet worden. Ein Anteil davon gehört uns. Wir als IG Metall kämpfen zurzeit für ein *Gutes Leben*. Für ein gutes Leben brauchen wir jetzt eine anständige Entgelterhöhung. Die Altersteilzeit muss unter guten Bedingungen weiterlaufen, damit unter anderem die Ausbildung und die Übernahme bei VW gesichert bleiben.«



**Herta Everwien,  
VK-Leiterin  
Emden**

»Die Krise ist da und wird sicherlich auch ein Stück unsere Tarifrunde beeinflussen. Allerdings ist Volkswagen auch in der Krise gut aufgestellt und schrammt aus heutiger Sicht gerade noch dran vorbei. Dazu haben

unsere Tarifabschlüsse, die wir in der Vergangenheit abgeschlossen haben, sicher ihren Teil beigetragen.

Allerdings sollte heute schon klar sein: Weniger als das Ergebnis in der Fläche darf nicht rumkommen. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Volkswagen auch in Zukunft ausreichend Ausbildungsplätze anbietet und dringend brauchen wir auch eine Nachfolgeregelung in der Altersteilzeit. Trotz oder gerade wegen der Krise: Unsere Mitglieder brauchen mehr Geld im Portmonee.«



**Samer Kassem,  
GJAV-Vorsitzender**

»Die erneute Festbeschreibung der Ausbildungsplätze ist wichtig, weil wir gerade in dieser Zeit, die von massiver Jugendarbeitslosigkeit und fehlenden Ausbildungsplätzen geprägt ist, den jungen Menschen eine Zukunftsperspektive aufzeigen müssen. Nur eine fundierte und qualifizierte Ausbildung ermöglicht einen vernünftigen Einstieg ins Berufsleben.

Es ist unsere Pflicht, die Brücke zwischen jung und alt zu bauen. Wir müssen unseren älteren Kolleginnen und Kollegen ermöglichen, dass sie mittels einer neuen ATZ früher aus dem Arbeitsleben ausscheiden können und auf der anderen Seite die Möglichkeit nutzen, dass junge Ausgebildete in das Berufsleben starten können.«



**Andreas Huhn,  
VK-Leiter  
Kassel**

»Abgesehen davon, dass jetzt natürlich mehr Geld in die Taschen muss, ist das Thema der Beschäftigungsbrücke für uns in Kassel das Wichtigste. Junge Leute müssen die Chance für eine betriebliche Ausbildung haben und Ältere sollten nicht bis 67 schuften müssen. Da brauchen wir akzeptable Bedingungen für alle ab dem Jg. 54. Dafür gehen die Kolleginnen und Kollegen auch vors Tor, wenn sich VW querlegt.«



**Walter Fabian,  
VK-Leiter  
Hannover**

»Im ersten Halbjahr hatten wir in geringem Umfang Kurzarbeit, im Schnitt arbeiteten wir zur Zeit 33 Stunden die Woche. Jetzt hoffen wir auf die große Produktaufwertung T5 und den Porsche Panamera. Trotzdem ist die Stimmung gut, das Geschäftsergebnis von VWN 2008 noch besser, und dass Volkswagen an dem Verkauf der Lkw Sparte (Resende) an MAN gut verdient hat, haben die Kolleginnen und Kollegen auch nicht vergessen. Schließlich haben wir Hannoveraner dieses Werk mal aus der Taufe gehoben. Deshalb erwarten meine Kolleginnen und Kollegen mindestens die Übernahme des Tarifergebnisses der Metallindustrie. Originalton aus der Fertigung: *Wer Nobelkarossen bauen kann, muss auch nobel verdienen!*«



**Die demographische Uhr läuft auch bei VW: Die Beschäftigungsbrücke ermöglicht Älteren und Jüngeren eine Perspektive**